

Protokoll der Gemeindeversammlung

Mittwoch, 29. November 2023

20.00 - 21.50 Uhr

in der Mehrzweckhalle in Zihlschlacht

Im Namen des Gemeinderats heisst Gemeindepräsident Christian Hinterberger die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf willkommen.

Gemeindepräsident Christian Hinterberger führt aus, dass sich der Gemeinderat auf Grund der aktuellen Entwicklung im Zusammenhang mit dem ehemaligen Pfarrhaus bei der Katholischen Kirche in Sitterdorf entschlossen hat, auf den geplanten Vortrag der Perspektive Thurgau zu verzichten und dafür Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Bischofszell einzuladen.

Christian Hinterberger begrüsst deshalb die anwesenden Vertreter des Katholischen Kirchgemeinderats Bischofszell, Thomas Diethelm, Präsident, Andreas Scheiwiler-Noser, Vizepräsident und Daniel Schilling, Ressort Liegenschaften und Umgebung. Zudem begrüsst er den Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung Eberhard Wörwag.

Ein weiterer Gruss richtet Christian Hinterberger an die Journalistin Sheila Eggmann von der Thurgauer Zeitung.

Die Vertreter des Katholischen Kirchgemeinderats Bischofszell, Thomas Diethelm, Andreas Scheiwiler-Noser und Daniel Schilling, der Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung, Eberhard Wörwag, Gemeindeschreiber Nik Studach, Finanzverwalter Oliver Zimmermann und die Journalistin Sheila Eggmann sind nicht stimmberechtigt. Es hat niemand gegen die Stimmberechtigung einer weiteren anwesenden Person etwas einzuwenden.

Auf Anfrage von Christian Hinterberger, die Gemeindeversammlung auf Tonband aufzunehmen, werden keine Einwände erhoben.

Christian Hinterberger stellt fest, dass alle Stimmberechtigten die Einladung zur Versammlung mit Traktandenliste und Budget 2024 rechtzeitig erhalten haben.

Christian Hinterberger stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Der Gemeinderat macht beliebt, dass die Informationen über das ehemalige Pfarrhaus, welche unter Traktandum 6 'Mitteilungen und allgemeine Umfrage' erfolgen sollten, vorgezogen werden. Da es keine weiteren Änderungswünsche gibt, wird die Gemeindeversammlung gemäss vorliegender Traktandenliste abgehalten.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2023
3. Kreditbegehren über Fr. 310'000.-- für die Belagssanierung Ifangstrasse, Sitterdorf
4. Kreditbegehren über Fr. 120'000.-- für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Werkhof-/Feuerwehrgebäude
5. Budget und Steuerfuss 2024; Steuerfuss unverändert 65 %
6. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

Informationen zur aktuellen Entwicklung im Zusammenhang mit dem ehemaligen Katholischen Pfarrhaus, Sitterdorf

Einleitend führt Gemeindepräsident Christian Hinterberger aus, dass die Peregrina-Stiftung im Auftrage des Kantons Thurgau für die Unterbringung von asylsuchenden Personen zuständig ist.

Am 12. September 2023 wurden die Sozialen Dienste Zihlschlacht-Sitterdorf von der Katholischen Kirchgemeinde Bischofszell angefragt, ob Interesse besteht das ehemalige Pfarrhaus in Sitterdorf für die Platzierung einer Familie mit 2 bis 4 Kindern zu mieten. Da zu diesem Zeitpunkt mit einem leerstehenden Einfamilienhaus sowie einer noch nicht besetzten Notwohnung genügend Reserven vorhanden waren, wurde das Angebot abgelehnt.

Am 31. Oktober 2023 hat Gemeindepräsident Christian Hinterberger ein Telefon von Eberhard Wörwag, Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung erhalten. Er hat informiert, dass die Peregrina-Stiftung das ehemalige Pfarrhaus mieten will. Geplant sei eine Unterkunft für 15 bis 19 unbegleitete, minderjährige Asylbewerber (UMA).

Darauf hin, hat der Gemeinderat Zihlschlacht-Sitterdorf Vertreter des Katholischen Kirchgemeinderats am 09. November 2023 anlässlich der Gemeinderatssitzung zu einer Aussprache eingeladen.

Der Gemeinderat Zihlschlacht-Sitterdorf ist klar der Meinung, dass eine solche Umnutzung bzw. Intensivierung der Nutzung des ehemaligen Pfarrhauses baubewilligungspflichtig ist. Zudem muss vorgängig durch die Brandschutzbehörde abgeklärt werden, ob Anpassungen für den Brandschutz notwendig sind.

Für die Nutzung durch eine Familie mit 2 bis 4 Kindern wäre dies aus Sicht des Gemeinderats nicht notwendig, da das ehemalige Pfarrhaus bisher bereits durch eine Familie bewohnt wurde.

Obwohl dem Gemeinderat Zihlschlacht-Sitterdorf bewusst ist, dass es Unterkünfte für asylsuchende Personen braucht, ist er nicht begeistert von diesem Vorhaben des Katholischen Kirchgemeinderats. Der Gemeinderat erwartet von der Behörde der Katholischen Kirchgemeinde, dass sie sich diesem Anliegen aktiv annehmen und zudem Verantwortung dafür mittragen.

Nach diesen einleitenden Worten übergibt Christian Hinterberger das Wort an den anwesenden Präsidenten der Katholischen Kirchgemeinde Thomas Diethelm.

Präsident Thomas Diethelm erläutert den Anwesenden ausführlich wie und warum es zu einer Vermietung an die Peregrina-Stiftung gekommen ist bzw. kommen wird. Der Mietvertrag ist per Dato noch nicht unterzeichnet.

Anschliessend an diese Worte übernimmt Eberhard Wörwag, Geschäftsführer Peregrina-Stiftung, das Wort und stellt sich sowie die Stiftung und deren Zweck den Anwesenden vor.

Er informiert, dass es geplant sei, unbegleitete, minderjährig Asylbewerber (UMA) oder allenfalls zwei Familien im ehemaligen Pfarrhaus in Sitterdorf unter zu bringen. Diese Frage ist zurzeit nicht definitiv zu beantworten.

Auf jeden Fall kann auf Grund der Grösse des ehemaligen Pfarrhauses genügend Platz zur Verfügung gestellt werden.

Eberhard Wörwag ist der Meinung, dass es nicht darauf ankommt, ob UMA's oder Familien im ehemaligen Pfarrhaus untergebracht sind.

UMA's kommen überwiegend aus Afghanistan bei Familien hingegen ist das Herkunftsland eher Burundi, Marokko oder Algerien. Auf jeden Fall wird nicht auf die Religion geschaut bzw. diese auch nicht hinterfragt. Es steht in erster Linie der Mensch im Vordergrund.

Eberhard Wörwag führt weiter aus, dass die UMA's durch Personen, welche ebenfalls vor Ort wohnen, beaufsichtigt bzw. betreut werden.

Nach diesen einleitenden Ausführungen durch Thomas Diethelm und Eberhard Wörwag eröffnet Gemeindepräsident Christian Hinterberger die Diskussion.

Markus Fäh möchte wissen, ob das ehemalige Pfarrhaus tatsächlich nicht an private Personen vermietet werden kann, wie dies der Kirchgemeinderat Bischofszell sagt?

Christian Hinterberger antwortet, dass sich das ehemalige Pfarrhaus in der Bauzone für öffentliche Bauten und Anlagen befindet. Diese Bauzone lässt tatsächlich nur eine untergeordnete private Nutzung zu. Eine Nutzung mit UMA's bzw. eine Vermietung an die Peregrina-Stiftung ist hingegen zonenkonform. Für die Umnutzung ist lediglich ein Baugesuch notwendig.

Eberhard Wörwag ist sich bewusst, dass in der Bevölkerung Ängste und Unsicherheiten vorhanden sind. Er kann jedoch aus Erfahrung sagen, dass diese Personen eigentlich sich nicht in der weiteren Umgebung aufhalten.

Weiter führt er aus, dass sich in Kradolf-Schönenberg verschiedene Personengruppen aufhalten. Dort ist eine Durchmischung Jugendlichen und Familien vorhanden.

Der finanzielle Aufwand für den Aufenthalt sowie die Integration dieser Personen liegt bei der Peregrina-Stiftung und nicht bei der Politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf.

Auf die Frage, welchen Entscheid die in Zukunft anwesenden UMA's haben werden, antwortet Eberhard Wörwag, dass diese Personen grösstenteils in der Schweiz bleiben und nicht mehr ausgeschafft werden. Der Job der Peregrina-Stiftung sowie der gesamten Bevölkerung sei es, diese Jugendlichen zu integrieren.

Thomas Diethelm antwortet auf diverse kritische Stimmen von Anwesenden, dass die Kirche in erster Linie den Menschen in den Vordergrund stellt. Er findet eine Vorverurteilung dieser Personen nicht angebracht. Ob diese Jugendlichen straffällig werden, ist nicht automatisch so.

Er ist der Meinung, dass wir als Christen aufgefordert sind, den Menschen in den Vordergrund zu stellen. Die Schweiz hat doch eine humanitäre Tradition.

Wenn es die Katholische Kirchgemeinde nicht macht, macht es eine andere Institution. Der Kirchgemeinderat zusammen mit dem Katholischen Pfarrer wollten Hand bieten und eine gute Tat vollbringen. Sollte dies nicht wie vorgesehen funktionieren, kann die Kirchgemeinde wieder aussteigen.

Ein Votant aus der Halle findet es scheinheilig, dass dieses Gebäude an die Peregrina-Stiftung vermietet wird. In diesem Falle muss einfach am wenigsten investiert werden und kann trotzdem ein hoher Mietzins verlangt werden.

Johannes Hug, findet es überhaupt nicht scheinheilig. Er ist ebenfalls der Meinung, dass die Schweiz eine humanitäre Tradition hat. Diese Personen sind so oder so in der Schweiz und es kommen noch mehr. Diese Personen müssen integriert werden.

Eberhard Wörwag ist der Meinung, den Kopf in den Sand zu stecken, keine gute Politik ist. Ein Restrisiko ist bei diesen Jugendlichen ist jedoch immer vorhanden.

Die Peregrina-Stiftung hat diese Lösungen sehr professionell im Griff. Sie macht dies an diversen anderen Orten bereits sehr erfolgreich.

Franz Hengartner hätte gerne, dass Personen, welche in der Nähe wohnen, ihre Meinung dazu äussern würden. Die UMA's kommen aus einer Region, welche Gewaltbereitschaft an einem anderen Ort ansiedeln. Er ist der Meinung, dass dies in Zukunft noch Probleme geben wird.

Eberhard Wörwag möchte dies im Grundsatz nicht in Abrede stellen. Dies ist jedoch eine Angelegenheit der Politik. Die Peregrina-Stiftung interessiert dies jedoch nicht. Sie haben einen Auftrag einen Job, welchen sie erfüllen müssen.

Corinne Mezger möchte wissen, ob nur jugendliche Männer beherbergt werden?

Eberhard Wörwag bestätigt, dass dies so ist. Die Peregrina-Stiftung kann dagegen jedoch auch nichts machen. Dies ist einfach so. Es sind vorwiegend Männer, welche in die Schweiz kommen.

Martin Rüedi macht den Vorschlag, dass im ehemaligen Pfarrhaus doch lediglich Familien beherbergt werden sollen.

Markus Fäh möchte darauf hinweisen, dass am Bahnweg 1 in Sitterdorf sehr erfolgreich Familien beherbergt werden. Diese Personen verursachen keinerlei Probleme.

Ruth Brühlmann möchte wissen, wer die Integration dieser UMA'a zahlt?

Eberhard Wörwag antwortet, dass dies grundsätzlich durch den Steuerzahler bezahlt wird. Der Bund übernimmt die Kosten.

Thomas Mäder möchte von der Katholischen Kirchgemeinde wissen, wie gravierend ein Vorfall sein muss, bis der Mietvertrag wieder gekündigt wird?

Thomas Diethelm antwortet, dass wenn jemand erheblich strafrechtlich auffällig ist, der Mietvertrag gekündigt wird. Der Mietvertrag wird zuerst mit einer Mietdauer von einem Jahr abgeschlossen. Es muss zuerst zugeschaut werden, ob und was allenfalls passiert. Er betont noch einmal, dass ein grundsätzlicher Auftrag vom Bund besteht, Flüchtlinge aufzunehmen.

Eberhard Wörwag führt ergänzend aus, dass die UMA's bis zum Alter von 18 Jahren in Sitterdorf bleiben und anschliessend auf andere Gemeinden verteilt werden. Nach rund sieben Jahren in der Schweiz sollte es möglich sein, dass diese Personen für sich selber sorgen können. Sofern UMA's beherbergt werden, gibt es keine Jugendlichen, welche eingeschult werden müssen. Die UMA's sind bereits nicht mehr schulpflichtig und sollten eigentlich eine Lehre absolvieren oder einer Arbeit nachgehen können.

Roger Fanetti möchte wissen, wer die Verantwortung übernimmt, wenn etwas passieren sollte. Ist dies die Peregrina-Stiftung oder die Katholische Kirchgemeinde? Wer schaut bzw. bezahlt allenfalls einen privaten Sicherheitsdienst?

Eberhard Wörwag antwortet, dass Straffällige durch die Polizei bearbeitet werden. In erster Linie jedoch die Aufsichtspersonen und Betreuer der Peregrina-Stiftung. Allenfalls müssten solche Jugendliche in eine andere Unterkunft versetzt.

Da keine weiteren Fragen mehr vorhanden sind, bedankt sich Gemeindepräsident Christian Hinterberger bei den anwesenden Vertretern des Katholischen Kirchgemeinderats sowie bei Eberhard Wörwag für ihre Ausführungen und die Beantwortung der Fragen.

Gemeindepräsident Christian Hinterberger informiert, dass nun gemäss abgedruckter Traktandenliste die Gemeindeversammlung weitergeführt wird.

Gemäss aktuellem Stimmregister sind zurzeit in der Politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf total 1692 Personen stimmberechtigt. Davon sind 80 Personen anwesend, was einer Beteiligung von 4.73 % entspricht.

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden folgende Personen einstimmig gewählt:

- Thomas Brühlmann, Hauptstrasse 15a, 8588 Zihlschlacht
- Thomas Steiner, Neu-Degenau, 9220 Bischofszell

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2023

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2023 werden weder Einwände erhoben, noch wird die Diskussion gewünscht.

Beschluss:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2023 wird einstimmig genehmigt und Gemeindeschreiber Nik Studach verdankt.

3. Kreditbegehren über Fr. 310'000.-- für die Belagssanierung der Ifangstrasse, Sitterdorf

Zu diesem Traktandum liegt eine ausführliche Botschaft des Gemeinderates mit der Beschreibung der vorzunehmenden Arbeiten vor.

Marc Fröhlich als zuständiger Gemeinderat gibt den Anwesenden zusätzliche Erläuterungen zu den geplanten Sanierungsarbeiten ab.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem vorliegenden Kreditbegehren über Fr. 310'000.-- für die Belagssanierung der Ifangstrasse, Sitterdorf zuzustimmen.

Mit diesen Ausführungen eröffnet Christian Hinterberger die Diskussion. Da die Diskussion nicht gewünscht wird, lässt Christian Hinterberger abstimmen.

Beschluss:

Dem vorliegenden Kreditbegehren über Fr. 310'000.-- für die Belagssanierung der Ifangstrasse, Sitterdorf, wird einstimmig zugestimmt.

Gemeindepräsident Christian Hinterberger bedankt sich für die Zustimmung zum Kreditbegehren.

4. Kreditbegehren über Fr. 120'000.-- für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Werkhof-/Feuerwehrgebäude

Auf dem Verwaltungsgebäude Bernhauserstrasse 5, Zihlschlacht, wurde im Jahre 2018 im Rahmen der Sanierungs-Arbeiten bereits eine In-Dach-Photovoltaik-Anlage mit 22 kWp und 23'000 kWh Jahresproduktion installiert. Beim Bau des Werkhof- und Feuerwehrgebäudes wurde darauf verzichtet.

Im Winter 2022/2023 tauchte die Frage auf, ob auf dem Dach des Werkhof-/Feuerwehrgebäude eine Photovoltaikanlage installieren werden soll. Der Gemeinderat hat daraufhin entschieden, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler darüber entscheiden sollen.

Der Gemeinderat hat eine Richtofferte eingeholt, um die Kosten sowie die zu erwartende Leistung zu eruieren. Bewusst wurde im jetzigen Zeitpunkt auf eine detaillierte Planung aus Kostengründen verzichtet.

Gemäss Richtofferte könnte auf den rund 400 m² Dachfläche eine Photovoltaik-Anlage mit 78 kWp oder 73'000 kWh Jahresproduktion installiert werden.

Der jährliche Verbrauch des Gebäudes liegt bei rund 28'000 kWh. Es kann davon ausgegangen werden, dass ca. 12'000 kWh selber verbraucht und der Rest von rund 61'000 kWh ins Netz der Elektra Zihlschlacht-Riet zurück gespiesen werden.

Die Option mit einem Batteriespeicher wurde ebenfalls geprüft. Mit zusätzlichen Kosten von rund Fr. 25'000.-- kann der Eigenverbrauch lediglich auf 18'000 kWh gesteigert werden. Dies erscheint dem Gemeinderat als nicht verhältnismässig.

Es ist mit einer Gesamtinvestition von rund Fr. 120'000.-- zu rechnen. Aktuell kann mit Fördergeldern von Bund im Umfang von Fr. 26'000.-- gerechnet werden. Somit bleiben Fr. 94'000.- - zu amortisieren. Die Anlage soll auf 15 Jahre abgeschrieben werden, was jährlich Fr. 6'300.-- ausmacht.

Dem gegenüber stehen Einsparungen und Einnahmen von rund Fr. 10'000.--. Das heisst, mit der Anlage könnte im Jahr ca. Fr. 4'000.-- 'verdient' werden.

Der Bau einer Photovoltaikanlage ist grundsätzlich nicht Kernaufgabe einer Politischen Gemeinde. Würde jedoch der Werkhof zum heutigen Zeitpunkt gebaut, würde das Energiegesetz den Bau einer Photovoltaikanlage vorschreiben.

Aus diesen Gründen will der Gemeinderat die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anfragen, ob eine Photovoltaikanlage gebaut werden soll oder nicht.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem vorliegenden Kreditbegehren über Fr. 120'000.-- für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Werkhof-/Feuerwehrgebäude, Bernhauserstrasse 7, Zihlschlacht, zu genehmigen.

Mit diesen Ausführungen eröffnet Christian Hinterberger die Diskussion.
Da die Diskussion nicht gewünscht wird, lässt Christian Hinterberger abstimmen.

Beschluss:

Dem vorliegenden Kreditbegehren über Fr. 120'000.-- für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Werkhof-/Feuerwehrgebäude, Bernhauserstrasse 7, Zihlschlacht, wird mit 4 Gegenstimmen zugestimmt.

Gemeindepräsident Christian Hinterberger bedankt sich für die Zustimmung zum Kreditbegehren.

5. Budget und Steuerfuss 2024; Steuerfuss wie bisher 65 %

Zu diesem Traktandum liegt eine Botschaft des Gemeinderates mit den Kommentaren zu einzelnen Budgetposten vor.

Den Zahlenteil in zusammengefasster Form weist mit dem dreistufigen Erfolgsausweis auf Stufe Politische Gemeinde einen Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 952'420.-- über die Gesamtrechnung aus.

Daran anschliessend folgt der Zusammenzug der Erfolgsrechnung. Mit einem Aufwand von Fr. 6'234'120.-- und einem Ertrag von Fr. 6'208'680.-- kann mit einem voraussichtlichen Aufwandsüberschuss von Fr. 25'440.-- gerechnet werden.

Erfolgsrechnung:

Gemeindepräsident Christian Hinterberger erläutert den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die wichtigsten Abweichungen zum Budget 2023.

Im Bereich Exekutive wird mit dem gleichen Aufwand wie letztes Jahr gerechnet. Weiterhin soll die Gemeinde-Internetseite überarbeitet werden. Dies war bereits im letzten Budget enthalten, konnte jedoch noch nicht realisiert werden.

Für die Bauverwaltung soll eine neue Stelle geschaffen werden. Es ist eine technische Sachbearbeiterin oder ein technischer Sachbearbeiter mit einem 100 %-Pensum gesucht. Im Moment ist die Bauverwaltung mit ca. 50-Stellenprozent ausgestattet. Die Arbeitslast ist schon länger sehr hoch und hat in den letzten Jahren nochmals stark zugenommen.

Das Wachstum der Gemeinde einerseits und andererseits immer mehr Vorschriften haben dazu beigetragen. Dies alleine rechtfertigt aber noch keine 100%-Stelle. Aktuell werden Baugesuchsprüfungen und Baukontrollen durch ein externes Büro erledigt. Beim Strassen- und Kanalisation-Unterhalt bzw. -Bau werden häufig externe Projektleiter beigezogen. Ziel der neuen Stelle ist es, die Bauverwaltung mit den nötigen Kompetenzen zu stärken das die meisten der bisher ausgelagerten Aufgaben selber zu erledigen.

Diese externen Kosten bewegen sich im Rahmen von rund Fr. 50'000.-- pro Jahr. Diese Kosten könnten damit einspart werden.

Die Stelle soll voraussichtlich mit einem Pensum von 80 bis 100 % ausgeschrieben werden. So sollen auch Personen angesprochen werden, welche flexiblere Arbeitszeitmodelle suchen.

Die Stellenanpassung führt zwangsläufig im Bereich Gemeindkanzlei zu höheren Ausgaben für die Büroeinrichtung, IT und Telefoninfrastruktur.

In Bereich Bauverwaltung sind die zusätzlichen Lohnkosten budgetiert. Die externen Kosten wurden nicht vollständig gekürzt, da die Stelle erst nach der Versammlung ausgeschrieben wird und somit während der Einarbeitungsphase noch externe Honorare anfallen werden.

Im Bereich Militärischen Verteidigung ist die Sanierung des Verbundsteinplatzes beim Schützenhaus geplant.

Im Bereich Zivilschutz müssen nächstes Jahr die Periodischen Schutzraumkontrollen durchgeführt werden. Die Schutzräume müssen alle 10 Jahre kontrolliert werden.

Das Layout und der Druck des neuen Mitteilungsblattes 'Mitenand' schlägt sich mit rund Fr. 7'000.- im Budget nieder.

Der Beitrag an den Kanton Thurgau für die Langzeitpflege nimmt erneut um rund Fr. 7'000.-- zu. Bei der ambulanten Krankenpflege hat sich in der Botschaft ein Druckfehler eingeschlichen. Der Aufwand beträgt Fr. 196'800.-- und nicht wie abgedruckt Fr. 169'800.--. Auf das Gesamttotal hat dies aber keinen Einfluss.

Der Beitrag an die Spitex Oberthurgau erhöht sich nächstes Jahr um rund Fr. 21'000.--. Dafür sinkt der Beitrag an Private Spitex-Organisationen um rund Fr. 22'000.--. Diese Beiträge sind stark von den erbrachten Spitexleistungen in unserer Gemeinde abhängig.

Bei den Prämienverbilligungen wurde die Budgetierung geändert. Bis anhin wurden die Zahlen vom Kanton Thurgau übernommen. Da diese aber für die Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf in den letzten Jahren nicht richtig waren, wird neu auf Grund der Vorjahreszahlen budgetiert. Wahrscheinlich liegt

die daran, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Zihlschlacht-Sitterdorf weniger Prämienverbilligungen beziehen als Einwohnerinnen und Einwohner anderer Gemeinden.

Auf Grund nicht vorhandener Fremdplatzierungen, entfallen die Kosten im Bereich Kinder- und Jugendheime. Dies kann sich jedoch schnell ändern und dann wird es schnell sehr teuer. Im Bereich Kinderkrippen und Kinderhorte ist der Aufwand für den Mittagstisch für Schulkinder aufgeführt. Ebenfalls aufgeführt sind die Elternbeiträge sowie der Defizitanteil der Volksschulgemeinde Bischofszell. Der Mittagstisch kostet die Politische Gemeinde, je nach Anzahl Kindern, ca. Fr. 3'500.-- pro Jahr.

Der Aufwand im Bereich der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe, oder Sozialhilfe, nimmt um rund 16 %, bzw. rund Fr. 54'000.-- zu. Dies ist schwierig zu budgetieren da die Anzahl Unterstützungsbedürftiger stark schwankt.

Im Bereich Asylwesen wurde auf Grund der Soll- und Ist-Beständen budgetiert. Diese Ausgaben werden durch Bundesbeiträge gedeckt.

Im Bereich Verkehr fällt auf, dass die Gemeindestrassen rund Fr. 172'000.-- weniger kosten. Einige Strassen müssen nach der Umstellung auf HRM 2 im Jahr 2014 bereits innerhalb von 10 Jahren abgeschrieben werden. Diese 10 Jahre sind jetzt vorbei, was rund Fr. 143'000.-- weniger Abschreibungen verursacht. Auf Grund des neuen Gesetzes über Strassen und Wege werden rund Fr. 30'000.-- mehr von den Strassenverkehrssteuern ausbezahlt. Der Strassen-Unterhalt wird im ähnlichen Umfang der Vorjahre getätigt. Einige Deckbeläge werden erstellt, welche über die Vorfinanzierung Deckbeläge gedeckt sind.

Die Tageskarten Gemeinde werden durch Spartageskarte Gemeinde abgelöst. Der Mechanismus wird sich völlig ändern, neu muss die Gemeinde der SBB nur noch verkaufte Karten bezahlen. Andere Gemeinden bieten dieses Produkt nicht mehr an. Der Gemeinderat hat sich dazu entschieden, dieses Produkt nur noch an Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf abzugeben. Auf Grund dieser neuen Umstände ist es zurzeit nicht möglich, diese Positionen genau zu budgetieren. Es wurden darum die Vorjahreszahlen übernommen.

Im Bereich Abwasser gibt es einiges zu tun. Es wird darauf geachtet, dass diese Arbeiten im Zusammenhang mit andern Projekten aufgeführt werden. Der Bereich Abwasser ist als Gemeindebetrieb gebührenfinanziert, und somit spezialfinanziert.

Im Bereich der Abfallbewirtschaftung sind bis zu fünf neue Unterflurcontainer geplant. Was sich mit gut Fr. 60'000.-- im Budget niederschlägt.

Im Bereich Gewässerverbauungen wurde die Position Bachunterhalt um Fr. 7'000.-- erhöht. In den Übrigen Schutzverbauungen ist die gravitative Notfallplanung fast fertig. Es wird noch mit den Abschlussarbeiten gerechnet.

Im Bereich Friedhöfe sind ebenfalls die Abschreibungen wegegefallen

Im Bereich Raumordnung stehen immer noch die Anpassungen der Sondernutzungspläne und die Gewässerraumausscheidung an.

Im Bereich Volkswirtschaft ist einzig das EW Blidegg zu erwähnen. Da rund 100'000 kWh Strom weniger verkauft wurden, sinkt bei höheren Tarifen der Umsatz. Durch den Zubau von PV-Anlagen ist der Eigenverbrauch gestiegen.

Im Bereich der allgemeinen Gemeindesteuern kann erfreulicherweise wiederum mit Fr. 181'000.-- Mehreinnahmen budgetieren werden. Dafür entfällt der Beitrag aus dem kantonalen Finanzausgleich. Ebenfalls ist der Anstieg der Zinsen zu spüren.

Der Gemeinderat hat beschlossen, analog dem Kanton Thurgau, dem Personal der Verwaltung sowie dem Werkhof, eine generelle Lohnerhöhung von 1.5 % zu geben und 1 % der Lohnsumme für individuelle Lohnanpassungen zur Verfügung zu stellen.

Investitionsrechnung:

Der Gemeinderat beantragt eine Investitionsrechnung mit Nettoinvestition von Fr. 823'000.--. Dies ohne die Sanierung Ifangstrasse und ohne PV-Anlage Werkhof. Alle Investitionen sind in die Gemeindestrassen geplant.

Wie schon bei der Erfolgsrechnung erläutert Gemeindepräsident Christian Hinterberger auch bei der Investitionsrechnung den Anwesenden die wichtigsten Ausgaben für das Jahr 2024.

Auch im Jahre 2023 konnte die Sanierung der Unteren Hagenwilerstrasse in Zihlschlacht nicht durchgeführt werden. Diese Sanierung wird mit der Überbauung der Parzelle Nr. 623 abgestimmt werden, da gleichzeitig Anpassungen an den Werkleitungen für die neuen Liegenschaften nötig sind. Dies wird jetzt auf 2024 verschoben und gleichzeitig mit dem Abschnitt 48 (Bereich ausserhalb Bauzone) realisiert.

Auch die Sanierung der Bärenhalde, mit Fr. 140'000.-- konnte noch nicht ausgeführt werden. Durch den Umbau der Liegenschaft Bären und dem Bau der Tiefgarage, muss die Strasse angepasst und ausgebaut werden. Der Bauherr beteiligt sich mit Fr. 100'000.-- an diesem Vorhaben.

In Leutswil konnte der Deckbelag noch nicht eingebaut werden. Dies musste noch mit der Erstellung des neuen Unterflurcontainer abgestimmt werden. Vor ein paar Wochen wurde dieser erstellt.

Im Quartier Hubwiesen führt die Elektra und die Wasserversorgungskorporation umfangreiche Sanierungen durch. Damit hierbei Synergien genutzt werden können, wird die Strasse ebenfalls etappenweise saniert. Im 2023 wurde mit Fr. 150'000.-- gerechnet. Jetzt folgen nochmals Fr. 240'000.-- für die zweite Etappe. Ebenfalls soll die Strassenbeleuchtung saniert werden. Die 2. Etappe der Strassenbeleuchtung entlang der Bernhauserstrasse wird ebenfalls saniert. Da dies eine Kantonsstrasse ist, beteiligt sich der Kanton Thurgau mit gut der Hälfte an den Kosten.

Im Bereich der Amriswilerstrasse in Sitterdorf wird der Kanton die vorhandenen Bushaltestellen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz sanieren. Die Gemeinde muss sich mit rund 50 % daran beteiligen. Gleichzeitig sollen, dort wo keine vorhanden, Wartehäuschen erstellen werden.

Finanz- und Investitionsplan:

Ab dem Jahre 2025 muss ohne Erträge der Liegenschaftsteuer (rund Fr. 150'000.--) gerechnet werden.

Gemeindepräsident Christian Hinterberger erläutert den Anwesenden die Entwicklung des Eigenkapitals seit 2017. Eine Gemeinde sollte innerhalb von 8 Jahren eine ausgeglichene Rechnung ausweisen. Auch das Eigenkapital soll sich in diesem Rahmen bewegen.

Der Gemeinderat hat sich über den aktuellen Steuerfuss unterhalten und beabsichtigt diesen auf dem aktuellen Niveau beizubehalten. Der Finanzplan stimmt zwar optimistisch was die Erfolgsrechnung betrifft. Die Investitionen müssen aber auch in Zukunft bezahlt werden. Im Besten Fall nicht über eine Neuverschuldung. Damit das gelingt, braucht die Gemeinde Eigenkapital.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, das vorliegende Budget 2024 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 65 % zu genehmigen.

Mit diesen Ausführungen eröffnet Christian Hinterberger die Diskussion.
Da die Diskussion nicht gewünscht wird, lässt Christian Hinterberger abstimmen.

Beschluss:

Dem vorliegenden Budget 2024 der Politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf, welches Aufwendungen von insgesamt Fr. 6'234'120.-- und Erträge von Fr. 6'208'680.-- in der Erfolgsrechnung und Netto-Ausgaben von Fr. 823'000.-- in der Investitionsrechnung vorsieht, sowie einem Steuerfuss wie bisher von 65 %, wird einstimmig zugestimmt.

Christian Hinterberger bedankt sich für die Genehmigung des Budgets 2022.

6. Mitteilungen

Unter diesem Traktandum gibt Christian Hinterberger noch allgemeine Mitteilungen weiter.

Bevölkerungsumfrage

Christian Hinterberger informiert die Anwesenden anhand von diversen Folien über einige Ergebnisse der durchgeführten Bevölkerungsumfrage.

Die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage sind auch in die Legislaturziele des Gemeinderats eingeflossen. Folgende Punkte wurden aufgenommen:

- > die Preise für Strom und Wasser sind zu vereinheitlichen;
- > die Verkehrssicherheit, vor allem der Langsamverkehr, soll überprüft werden;
- > es soll ein Alterskonzept erstellt werden;
- > der Steuerfuss wird ein Thema sein und bleiben;
- > Dialog und Mitwirkung der Bevölkerung soll verbessert werden;
- > die Abfallgebühren werden überdenkt;
- > der Unterhalt der Wald- und Flurstrassen ist zu regeln;
- > die Gemeindeordnung aus dem Jahr 1997 wird komplett überarbeitet.

Für diejenigen, welche sich vertieft in die Ergebnisse einlesen möchten, verweist Gemeindepräsident Christian Hinterberger auf die Kurzversion des Schlussberichtes der Einwohnerbefragung 2023, welcher auf der Gemeinde-Homepage aufgeschaltet ist.

Veranlagungsstand der Steuererklärungen

In den letzten Monaten und Wochen war immer wieder der Veranlagungsstand bei den Steuererklärungen ein Thema. Christian Hinterberger informiert, dass diese Veranlagungen durch Mitarbeiter der kantonalen Steuerverwaltung erstellt werden. Per 01. Januar 2023 wurde eine neue Software eingeführt. Diese leistet noch nicht die gewünschte Geschwindigkeit. Andererseits fehlt es an Personal.

Letztes Jahr um diese Zeit waren über 50 % der Veranlagungen erstellt. In diesem Jahr sind es knapp 15 %. Die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler werden um Geduld und Verständnis gebeten.

Dienstjubiläum Edgar Bernhardsgrütter

Gemeindepräsident Christian Hinterberger bittet Edgar Bernhardsgrütter nach vorne.

Am 01. November 2008 hat Edgar Bernhardsgrütter die Stelle als Leiter Werkhof angetreten. In diesen 15 Jahren hat sich sehr viel verändert. Es wurde ein neuer Werkhof mit Feuerwehrdepot gebaut und es konnten zusätzliche Mitarbeiter angestellt werden. Aber auch die Aufgaben von Edgar Bernhardsgrütter und seinen Mitarbeitern haben massiv zugenommen.

Ob unter der Woche, am Wochenende oder in der Nacht. Auf den Edgar ist stets Verlass. Ob als Leiter Werkhof oder Feuerwehrkommandant, Edgar Bernhardsgrütter ist gefühlt 24 Stunden 7 Tage in der Woche für die Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf im Einsatz. Und dies immer mit sehr viel Herzblut.

Christian Hinterberger bedankt sich bei Edgar Bernhardsgrütter für seinen immensen Einsatz und seine Leidenschaft im Namen der gesamten Bevölkerung. Unter dem Applaus der anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überreicht er Edgar Bernhardsgrütter ein kleines Präsent.

Verabschiedung Martin Rüedi, Sitterdorf

Gemeindepräsident Christian Hinterberger bittet Martin Rüedi nach vorne.

Martin Rüedi war von 1997 bis 2011 teil des Gemeinderates Zihlschlacht-Sitterdorf und somit zuständig für das Ressort Sicherheit. Schon damals war im Bevölkerungsschutz die regionale Zusammenarbeit ein wichtiger Pfeiler. So ist es dann auch gekommen, dass sich Martin Rüedi im Regionalen Führungsstab eingesetzt hat. Nach seiner Zeit als Gemeinderat ist Martin dem Führungsstab treu geblieben. Ab 2012 hat er die Funktion als Stabschef übernommen und hat den Regionalen Führungsstab bis 2020 geführt. Nachher war er bis zu diesem Jahr Mitglied des Stabes.

Christian Hinterberger bedankt sich bei Martin Rüedi im Namen der gesamten Bevölkerung von Zihlschlacht-Sitterdorf für seinen langjährigen Einsatz. Unter dem Applaus der anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überreicht er Martin Rüedi ein kleines Präsent in Form eines Gutscheins, mit welchem er mit seiner Frau Susi gut essen gehen kann.

Verabschiedung Peter Stadelmann, Neugut-Degenau

Gemeindepräsident Christian Hinterberger bittet Peter Stadelmann nach vorne.

Seit 16 Jahren hat Peter Stadelmann die Gemeindestelle Landwirtschaft geführt. Im Auftrag des kantonalen Landwirtschaftsamtes wurden Kontrollen und Abklärungen durchgeführt.

Schnitt- und Beweidungszeitpunkte von Biodiversitätsförderflächen, Kontrolle von Obstgärten und Vernetzungsmassnahmen. Die Gemeindestelle ist zudem auch für die Betriebsstrukturdatenerhebung zuständig.

Christian Hinterberger bedankt sich bei Peter Stadelmann im Namen der gesamten Bevölkerung von Zihlschlacht-Sitterdorf für seinen langjährigen Einsatz. Unter dem Applaus der anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überreicht er Peter Stadelmann ein kleines Präsent in Form eines Gutscheins, mit welchem er mit seiner Frau Jeannette gut essen gehen kann.

Allgemeine Umfrage

Niklaus Schildknecht ist mit der Signalisation während dem Parkieren entlang der Bernhauserstrasse bei Grossveranstaltungen in der Mehrzweckhalle nicht ganz einverstanden. So wie die Signalisation aufgestellt wird, kann ein Drittel des Dorfes Zihlschlacht in Richtung St. Gallen nicht mehr wegfahren.

Christian Hinterberger verspricht dieses Anliegen aufzunehmen und abzuklären.

Lukas Hinterberger fragt nach, wann mit dem Projekt Gewässerraumausscheidung begonnen wird?

Christian Hinterberger antwortet, dass im Bereich der Sitter bereits damit begonnen wurde. Dieses Projekt benötigt jedoch diverse Abklärungen mit den beiden Kantonen und den anderen beteiligten Gemeinden. Bei den Bächen sind Abklärungen mit den betroffenen Grundeigentümern notwendig, was ebenfalls einige Zeit benötigt.

Franz Hengartner bemerkt, dass entlang der Bäche jeweils 'getrimmert' wird. Muss man dies so machen oder sieht es einfach schön aus?

Christian Hinterberger gibt zur Antwort, dass dafür eigentlich der jeweilige Grundeigentümer zuständig ist. Da die meisten Grundeigentümer dies jedoch nicht ausführen, erledigt dies jeweils der Werkhof der Gemeinde.

Edgar Bernhardsgrütter ergänzt, dass es dafür klare Vorgaben des Kantons Thurgau gibt, wann diese Arbeiten getätigt werden dürfen.

Da die allgemeine Umfrage nicht weiter benützt wird, bedankt sich Christian Hinterberger bei seinen Ratskolleginnen und seinen Ratskollegen, bei allen Funktionärinnen und Funktionären sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und dem Werkhof für Ihre Unterstützung und Ihren grossen Einsatz.

Ein weiterer Dank gehört der Volksschulgemeinde für das Gastrecht, sowie allen Verantwortungs-trägern für das Herrichten der Mehrzweckhalle.

Abschliessend dankt Christian Hinterberger den anwesenden Stimmberechtigten für das Interesse an den Geschäften der Politischen Gemeinde.

Zum Schluss lädt Christian Hinterberger zum Apéro im Freien ein und wünscht eine gute Heimkehr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Christian Hinterberger
Gemeindepräsident

Nik Studach
Gemeindeschreiber